

Liebe Freunde der Elbschule,

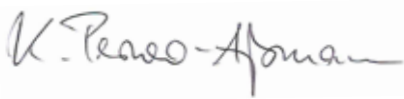
die Vorbereitungen für den 2. Elbschulkulturtag am Freitag, den 10. Juni, laufen auf Hochtouren. Kinder und Jugendliche präsentieren an diesem Tag eine große Vielfalt künstlerischer Aktivitäten in- und außerhalb des Schulgebäudes. Kommen Sie doch ab 14.30 Uhr vorbei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Erfahren Sie in diesem Newsletter unter anderem von der Hörspielproduktion der 5. und 6. Klassen mit dem NDR, von Ausbildung und Einsatz unserer Sportassistent/-innen, einer interessanten Vortragsreihe für Frühfördereltern und der Auszeichnung eines Nachwuchsjournalisten bei „Schüler machen Zeitung“.

Um den Elbschulnewsletter noch abwechslungsreicher für Sie zu gestalten, kommen ab sofort auch andere Kolleg/-innen zu Wort, die Interessantes zu berichten haben.

Viel Freude beim Lesen und auf ein Wiedersehen am Freitag in der Elbschule!

Ihre



Karin Perwo-Aßmann
(Öffentlichkeitsarbeit)



Einladung zum 2. Elbschulkulturtag
Foto: privat

Themenübersicht:

- [Ausgezeichnet](#) – Deutscher Meister und prämierter Nachwuchsreporter
- [Ausgebildet](#) – Fünf aktive SportassistentInnen an der Elbschule
- [Ausgelesen](#) – 13 spannende Kinderbücher beim Vorlesetag der Grundschule
- [Aufgetreten](#) – Inklusiver Jugendclub begeistert am Ernst Deutsch Theater
- [Ausgebaut](#) – Frühförderung etabliert das HAMBURGER ELTERNPROGRAMM
- [Ausgeschlossen](#) – Schwerhörige Kinder machen ein Hörspiel
- [Ausgereift](#) – Erste-Hilfe-Schulungen in Gebärdensprache



Ausgezeichnet – Deutscher Meister und prämierter Nachwuchsreporter

Ricco brennt für seinen Sport. Der siebzehnjährige Zehntklässler spielt leidenschaftlich gern Fußball, solange er denken kann. Mit der Jugendmannschaft des Hamburger Gehörlosensportvereins wurde er 2015 Deutscher Meister im Futsal, einer Variante des Hallenfußballs. Dieses Erlebnis beeindruckte Ricco nachhaltig.

Die Aktion „Schüler machen Zeitung“ wird seit vielen Jahren von dem Hamburger Abendblatt, der Haspa Hamburg Stiftung, der Schulbehörde und dem Institut Promedia Maassen veranstaltet. Im Schuljahr 2015/2016 waren rund 1200 Schüler/-innen aus 50 Klassen daran beteiligt. Sie gewannen im Rahmen des Deutschunterrichts Einblicke in Gestaltung und Aufbau einer Tageszeitung. Die Freixemplare des Hamburger Abendblatts wurden über mehrere Wochen regelmäßig gelesen und analysiert. Im 2. Schritt wurden die Jugendlichen selbst zu Reportern und schrieben Berichte über frei gewählte Themen.

Die höheren Klassen der Elbschule beteiligen sich seit vielen Jahren an „Schüler machen Zeitung“. In diesem Schuljahr war es die Klasse 9/10-II, in die auch Ricco geht. Das interessante Projekt gefiel ihm und seinen Mitschülern gut, sodass die Zehntklässler/-innen ihre Berichte an die Abendblatt-Redaktion schickten und auf eine Veröffentlichung hofften. In den Berichten wurde ein Interview mit zwei gehörlosen Flüchtlingen geführt sowie über Computerspiele und Gehörlose in Litauen berichtet. Ebenso über Futsal und die Erfolgsstory rund um die Deutsche Meisterschaft.

Aus 800 eingesandten Artikeln wurde u.a. Riccos Futsal-Bericht ausgewählt und erschien am 16. Februar 2016 in großer Aufmachung im Hamburger Abendblatt. Im Mai wurden dann zehn Nachwuchsreporter für ihre besonders gelungenen Arbeiten vom Hamburger Abendblatt geehrt. Ricco war einer von ihnen und durfte am 24. Mai mit seiner Lehrerin Angie Staab zur Urkundenverleihung in das Verlagshaus fahren.

Auf die Frage, warum sein Artikel wohl ausgezeichnet wurde, antwortete er bescheiden:

„Die Berichte meiner Mitschüler waren auch gut! Vielleicht hat mein regionales Thema die Hamburger Leser interessiert und sie haben gemerkt, dass ich mit dem Herzen dabei war.“

Riccoss Artikel finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen über die Preisverleihung finden Sie [hier](#).



Ausgezeichneter Nachwuchsreporter Ricco

Foto: Roland Magunia, Hamburger Abendblatt

Ausgebildet – Fünf aktive SportassistentInnen an der Elbschule

Ein neuer Neigungskurs aus dem letzten Schulhalbjahr trägt Früchte an der Elbschule.

Die „Ausbildung von Sportassistenten“ war für Schüler/-innen ein reizvolles Angebot, das die Referendarin Katharina Hartung geplant und mit dem Lehrer Jan Finkelmeyer durchgeführt hatte. Das Projekt „Fit durch die Schule“ wurde unterstützt von der Schulbehörde und der AOK.

In jeweils zwei Wochenstunden lernten neun Jugendliche, wie man junge und ältere Schüler/-innen bei unterschiedlichen Sportspielen anleitet und dabei deren Sicherheit beachtet. Ein weiterer, sehr wichtiger Ausbildungsinhalt war das Auftreten vor einer Gruppe und der angemessene Umgang mit Störungen. „Ich verstehe die Lehrer jetzt, dass es manchmal anstrengend ist, wenn die Schüler quatschen. Das habe ich früher auch gemacht“, sagt Dylan aus Klasse 9. Ein achtstündiger Erste-Hilfe-Kurs rundete die Ausbildungsinhalte ab.

Das Zertifikat „SportassistentIn“ kann sich sowohl im Lebenslauf als auch beim Einsatz in Sportvereinen als nützlich erweisen. Um es zu erhalten mussten die Jugendlichen in einer Prüfung zeigen, was sie gelernt hatten. Die 15jährige Melina erinnert sich: „Die Prüfung im Januar war schwierig.“ Eine dreiphasige Sporteinheit musste geplant und anschließend mit großen Schüler/-innen durchgeführt werden. „Wir durften nicht ausrasten und mussten konsequent sein!“

Fünf von sieben erfolgreichen Absolventen sind nun im zweiten Schulhalbjahr bereit und motiviert, ihre Fähigkeiten im Schulalltag einzubringen. Sie leiten in den Pausen eigenverantwortlich kleine Spiele an, verleihen Spielgeräte, übernehmen Schiedsrichteraufgaben und unterstützen bei sportlichen Wettkämpfen.

Am 7. Juni 2016 organisierten Melina, Dylan, Helena und Melina mit Frau Schroeder und Herrn Finkelmeyer ein Grundschul-Turnier im Ringen. Sie visualisierten die Regeln mit Fotos und sorgten für einen fairen Ablauf, bei dem der Spaß nicht zu kurz kam. Die „Sportasse“, wie sie sich selbstbewusst nennen, sind ein echter Gewinn für die Elbschulgemeinschaft. Im kommenden Schuljahr soll ein neuer Ausbildungsgang gestartet werden.



Plakat „Fit durch die Schule“

Grafik: AOK Rheinland/ Hamburg



Zertifizierte SportassistentInnen; hinten: Melina, Melina, Dylan; vorne: Julia, Helena

Foto: privat

Ausgelesen – 13 spannende Kinderbücher beim Vorlesetag der Grundschule

Am Freitag, den 15. April 2016 fand wieder ein Vorlesetag in der Elbschule statt.

An diesem Tag bekam die Grundschule Besuch von engagierten Müttern, Teilnehmenden der Gebärdenkurse, Schulbegleiterinnen und einer Erzieherin. Toll war, dass sich wieder einige Schüler/-innen aus der Stadtteilschule beider Abteilungen zum Vorlesen in DGS und LBG bereit erklärt hatten.

Gestartet wurde in der Aula, wo alle Vorleser/-innen ihre Bücher in DGS oder LBG vorstellten und anschließend Interessensgruppen gebildet wurden. Aufgeregt gingen die Kinder mit den Vorleser/-innen sowie Lehrer/-innen in die verschiedenen Räume. Mit viel Spannung und Spaß wurden Geschichten wie „Lottaleben“, „Ein Krokodil unter meinem Bett“, „Zilly, die Zauberin“, „Fussball BVB“ und „Ein Tag im Zoo“ verfolgt. blieb nach dem Vorlesen noch Zeit übrig, so wurde zu den Geschichten noch gemalt und gespielt sowie geredet und gebärdet.

Alle Beteiligten waren sich einig: Der Tag war ein voller Erfolg und soll in diesem Jahr wiederholt werden, denn es gibt noch so viele andere spannende Bücher zu entdecken!

Vorbereitungsteam
Vorlesetag



Vorstellung der Bücher in der Aula



Mohammad und Herr Dietz lesen „Zilly, die Zauberin“



Dicht gedrängtes Interesse



Verena zeigt ein Suchbild

Fotos: privat

Aufgetreten – Inklusiver Jugendclub begeistert am Ernst Deutsch Theater

Der inklusive Jugendclub war nun schon zum 4. Mal bei dem Eröffnungsabend des *plattform*-Festivals dabei und entwickelt sich stetig zu einem festen Bestandteil im Programm des Ernst Deutsch Theaters. Schwerhörige und gehörlose Jugendliche erhalten hier in gleicher Weise wie Hörende die Möglichkeit, „Theaterluft zu schnuppern“ und an einem Theaterjugendclub teilzunehmen.

Auch in diesem Jahr begegneten sich in der Probenarbeit Schüler/-innen der Elbschule und der STS Mitte. Sie erarbeiteten unter der Leitung der Theaterpädagogin Susanne Tod und der Schauspieler Eyk Kauly und Lars Ceglecki (Assistenz: Ellen Weidlich, Kostüm: Sonja Kraft) ihr Stück zum Spielzeitthema „Mut“, das bei der Festivaleröffnung am 24. Februar 2016 unter dem Titel „Mut ist wie Garnelen züchten“ zu sehen war.

Auch der Elbschulinformationsstand im Foyer des Theaters etabliert sich im Rahmen des Festivals. Bereits vor der Aufführung und in der Pause können sich Zuschauer einen Eindruck von der Arbeit an der Elbschule machen: Dies reicht von Präsentationen zu kreativen Lernformen bis hin zu Informationen zum inklusiven Unterricht. In diesem Jahr waren verschiedene Arbeitsergebnisse aus den Kunst- und Kreativangeboten und allgemeine Informationen rund um die Elbschule zu sehen. Wir sind froh, dabei gewesen zu sein und freuen uns schon auf das nächste Jahr! Wer Interesse daran hat, beim inklusiven Jugendclub mitzumachen, kann sich gern melden.

Weitere Informationen zum inklusiven Jugendclub finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen zur Festivaleröffnung finden Sie [hier](#).



Susanne Tod

Theaterpädagogin

tod@elbschule-hamburg.de



Links: „Mut ist wie Garnelen züchten“

Foto: Fabian Hammerl, EDT

Rechts: Inklusiver Jugendclub

Foto: Fabian Hammerl, EDT

Unten: Infotisch im Foyer

Foto: privat



Ausgebaut – Frühförderung etabliert das HAMBURGER ELTERNPROGRAMM

Von September 2015 bis Januar 2016 und Januar bis Mai 2016 trafen sich zwei Gruppen von Frühfördereltern alle drei Wochen immer dienstags von 19:30-21:30 Uhr im Seminarraum der Elbschule. Die Teilnehmerzahl hatte sich im zweiten Turnus bereits verdoppelt.

Das Angebot soll künftig jedes Schulhalbjahr ein fester Bestandteil der Frühförderung an der Elbschule sein und richtet sich vor allem an die neuen Eltern.

Nach der Diagnose „Hörschädigung“ ist das Bedürfnis groß, sich zeitnah umfassend zu informieren und sich vor allem mit anderen Eltern austauschen zu können.

- Pädagoginnen aus der Frühförderung gestalten die Abende zu verschiedenen Schwerpunktthemen:
- Hörschädigung – was bedeutet dies für mein Kind?
- Bindung und Beziehung als Grundlage für den Spracherwerb
- Spracherwerbstheorie – Lautsprache / Gebärdensprache
- Spiel im Alltag – alltägliches Spiel
- Bücher zur Kommunikations- und Sprachförderung
- Blick in die Zukunft: Zwei junge Erwachsene berichten aus ihrer Perspektive.

Das Ziel ist es, die Eltern möglichst schnell in die Lage zu versetzen, konstruktiv mit der neuen Lebenssituation umzugehen, in der sie sich mit ihrem Kind befinden.

Die ersten Rückmeldungen waren durchweg positiv: „Wir würden anderen Frühfördereltern die Teilnahme am Elternprogramm sehr empfehlen“ war das einstimmige Ergebnis der Fragebogenaktion. Insbesondere die Beteiligungsmöglichkeit für Väter wurde positiv bewertet. Nach Beendigung des Programmes gibt es die Möglichkeit, an der „Elterngruppe“ teilzunehmen, die sich in einem sechswöchigen Rhythmus zu einem moderierten informellen Austausch trifft. Das Netzwerk von Eltern mit Eltern wurde als sehr wertvoll und gewinnbringend wahrgenommen.

Das nächste Elternprogramm startet am 20. September 2016. Bei Interesse melden Sie sich gerne an!



Christiane Garvs
Koordinatorin Frühförderung
garvs@elbschule-hamburg.de



Ausgeschlossen – Schwerhörige Kinder machen ein Hörspiel

Ausgeschlossen? Keineswegs! Ein Unterrichtsprojekt des NDR Hörfunks machte es an der Elbschule möglich. Das Projekt „Hörspiel in der Schule“ bietet innerhalb von zwei Jahren 100 Schulklassen in Norddeutschland die Möglichkeit, eine eigene kleine Hörspielproduktion in Zusammenarbeit mit dem NDR-Team durchzuführen. Die Elbschule hatte im Februar Losglück erfahren.

Die Kinder der fünften und sechsten Klassen der Abteilung für lautsprachlichen Unterricht konnten so ein für sie fremdes Genre und seine akustischen Gestaltungsmöglichkeiten kennenlernen. Die Hörfunkredaktion stellte dafür das Skript sowie begleitendes Unterrichtsmaterial vorab zur Verfügung. Am 11. Februar kam schließlich das NDR-Team in die Elbschule. Redakteurin Jantje Fischhold war zu Beginn skeptisch, ob die Verständigung mit den Kindern funktionieren würde. Aber die Kommunikation bereitete keine Probleme. Lediglich das Verstehen der unbekannteren Hörspieltexthe, die sie zur Einstimmung vorspielte, fiel den Kindern schwer. Idal und Ilayda stellten fest: „Für uns Schwerhörige war das am Anfang schwierig. Doch als wir das selber ausprobieren durften, war das für uns ganz anders.“

Dann hieß es im Schulflur: „Aufnahme. Bitte Ruhe.“ Das Hörspiel „Ausflug ins Grauen“ wurde aufgezeichnet. Die Kinder hatten ihre Sprechrollen gelernt und waren begeisterte Geräuschemacher mit Windmaschine und einem Geschirrtuch, das für das Geräusch „Fledermausflattern“ verwendet wurde. „Unsere Lieblingszene war, wo zwei Mädchen geschrien haben“. Beeindruckt von dem Technikaufgebot staunten sie auch, wie viele Menschen an der Produktion beteiligt waren und wie lange diese dauerte. Jürgen Kopp war beispielsweise lange mit dem Schnitt beschäftigt, bis das kleine Hörspiel fertig war.

Am Ende hörten sich alle gemeinsam ihr produziertes Hörspiel an, was ein schönes Erfolgserlebnis für die Kinder war. Die vertrauten Stimmen, Sätze und Geräusche konnten sie gut heraushören und fanden den Hörspieltag insgesamt „sehr interessant und spannend“. Lehrerin Johanna Schmidt de Cevallos war ebenfalls begeistert und fand es besonders berührend, dass einige eher schüchterne Kinder „gezeigt haben, welche lebendigen Stimmen in ihnen stecken, auch wenn sie diese im Alltag nur mit viel Unterstützung zeigen können.“

Das gesamte Minihörspiel „Ausflug ins Grauen“ hören Sie [hier](#).

Einen Kurzfilm des NDR über den Tag an der Elbschule sehen Sie [hier](#).

Einen Kurzbericht über den Hörspieltag von Idal und Ilayda finden Sie [hier](#).

Einen Bericht des Elbe Wochenblatts lesen Sie [hier](#) auf Seite 3.



Psst – Hörspielaufnahme

Foto: privat



Ludmila und Ilayda schreien „vor Angst“

Foto: Markus Tischler, Elbe Wochenblatt

[Nach oben](#)

Ausgereift – Erste-Hilfe-Schulungen in Gebärdensprache

Eine Schülerin lag reglos auf dem Boden – ein Notfall, der besonnenes Handeln gut ausgebildeter Ersthelfer erforderte. An der Elbschule gibt es davon bereits einige. Die fünfzehnjährige Melina etwa, die als angehende Sportassistentin zuvor eine achtstündige Schulung bei Heilerzieherin Nina Maier absolviert hatte und sofort wusste, was zu tun war: „Ich habe auf Chef gemacht!“ Sie schickte ein Mädchen los, um einen Lehrer zu holen, mit einem anderen brachte sie die ohnmächtige Mitschülerin in die stabile Seitenlage und überprüfte ihre Atmung. Alles richtig gemacht!

Das wollten die Schüler/-innen der Klasse 8-I auch lernen. Sie wandten sich an Nina Maier, um auf Notfälle wie diesen vorbereitet zu sein. Die vielseitige Erzieherin der Elbschule ist gelernte Krankenschwester und Erste-Hilfe-Ausbilderin bei dem DRK. Fast ebenso wichtig ist aber ihre Gebärdensprachekompetenz. In Zusammenarbeit mit dem Polizisten Peter Müller aus Donaueschingen entwickelte sie ein Konzept für „Sofortmaßnahmen am Unfallort“ in Gebärdensprache. Die Kurse basieren auf dem DRK-Leitbild und sind durch die direkte Kommunikation - ohne zwischengeschaltete Gebärdensprachdolmetscher – deutschlandweit einzigartig. Neben der verwendeten Unterrichtssprache benennt Nina Maier eine weitere Besonderheit: „Der Zeitfaktor ist von Bedeutung: Zuerst erkläre ich und danach zeige ich. Diese methodische Abfolge kostet mehr Zeit, als wenn ich parallel reden und demonstrieren würde. Durch Gruppenarbeit zur Anwendung des Gelernten wird diese Zeit aber wieder aufgefangen.“

Auch das Kollegium der Elbschule kann jetzt bei regelmäßigen Erste-Hilfe-Schulungen auf das Know-how in den eigenen Reihen zurückgreifen. Das barrierefreie Angebot von Nina Maier begeisterte die Mitarbeiter/-innen mit Hörschädigung in besonderem Maße: „In früheren Kursen wusste ich oft nicht, wo ich hingucken soll, zum Kursleiter oder zum Dolmetscher. Dabei verstand ich überhaupt nichts. Erst der letzte Kurs hat mich zu 100 Prozent ausgebildet“ resümierte Lehrerin Anne Storz.

Im August soll der nächste barrierefreie Erste-Hilfe-Kurs an der Elbschule stattfinden. Das Ausbildungsteam Maier/ Müller möchte das Angebot auch deutschlandweit voranbringen. Sie hatten schon Aufträge in Husum und Rendsburg und werden dort im Herbst zum zweiten Mal in Erster Hilfe ausbilden.



v.l.n.r.: Moritz, Natascha, Van Thai und Christopher üben unter der Aufsicht von Nina Maier die stabile Seitenlage bei Emil

Foto: privat

[Nach oben](#)